



Gruppenbild mit Einer: Die Schülerruderer des Beethoven-Gymnasiums.

Foto: Ronald Friese

Der Kaiser zeigte sich spendabel

100 Jahre GRV: Stiftungsfest der Ruderer am Beethoven-Gymnasium

Bonn. (nik) Am 15. Mai 1895 wurde der Gymnasial-Ruder-Verein (GRV) am Bonner Königlichen Gymnasium, dem heutigen Beethoven-Gymnasium, gegründet. Am Samstag feiert der Club sein Stiftungsfest zum 100jährigen Bestehen.

Ermöglicht wurde damals der Aufbau einer eigenen Schülerruderriege durch eine Spende von Kaiser Wilhelm II in Höhe von 2 000 Mark, einer in jener Zeit beträchtlichen Summe. Eigenmächtig hatten die Schüler den Kaiser um eine Spende gebeten. Das wurde nicht von allen gutgeheißen; die Schüler hatten harte Kritik von außen zu ertragen.

Mit dieser ersten Aktion zeigten die Mitglieder des GRV eine charakteristische Selbständigkeit, die sie als „eine relativ erwachsene Sondergruppe im Gefüge der Schülerschaft“ auswies, wie in der ersten Chronik aus dem Jahr 1901 zu lesen ist. Dazu paßt, daß der GRV damals schon seinen eigenen Schülervorstand wählte, dem ein Protektor beratend zur Seite stand. Das ist bis heute so.

In den Anfängen benutzten die Schülerruderer das „Bootschau“, eine bescheidene Holzbaracke des 1890 gegründeten Akademi-

schen Ruder-Clubs Rhenus. Höhepunkte waren – wie heute – die Wanderfahrten in den Schulferien. Die Lahnfahrt, die seit Jahrzehnten zu Pfingsten stattfindet, fehlte ebenso wenig im Programm wie Fahrten auf Rhein, Mosel oder dem Rhein-Marne-Kanal.

Nachdem am 1. Mai 1934 den Schülerrudervereinen ihre Eigenständigkeit genommen wurde und sie gezwungen waren, innerhalb der Hitlerjugend dem Rudern nachzugehen, löste sich der GRV selbst auf. Nach dem 2. Weltkrieg dauerte es eine Weile, bis sich der Schüler-Rudersport in Bonn neu aufbaute. Erst 1953 wurde von den Mitgliedern des Schüler-Turnvereins (GTV) am Staatlichen Beethoven-Gymnasium eine Ruderriege gegründet. 1958 entstand auch der GRV neu.

Mit Einführung der Koedukation am Beethoven-Gymnasium 1969/70 öffnete sich der GRV natürlich auch den Schülerinnen. Schon bald besetzten Mädchen wichtige Vorstandsposten. Zum ersten Mal wurde 1981 eine Ruderin 1. Vorsitzende des GRV, was seitdem zur Normalität gehört und keiner besonderen Erwähnung bedarf. Auch hier ist die Vereinsgeschichte ein Spiegel der Veränderungen in der Gesellschaft. Zur Zeit wird der Verein von einer Schülerin aus der Jahrgangsstufe elf, Andrea Martini, geführt, die als Leistungsru-

derin zu den besten Juniorinnen des Ruderverbandes NRW gehört.

Die Mitgliederzahl des GRV schwankte im Laufe der Jahre zwischen 30 und 70 Schülern. Jedes Jahr wirbt der GRV intensiv um Neumitglieder, veranstaltet Schnupperwochenenden an der Sieg, wo ganzen Klassen ab der achten Jahrgangsstufe eine Kurzausbildung angeboten wird, und organisiert Ruderlager an nahegelegenen Seen. Letztlich bleibt nur eine Handvoll Schüler übrig, die bereit ist, das erforderliche Engagement für den Verein aufzubringen. Denn neben dem Jahresbeitrag von 80 Mark muß jedes Mitglied monatlich zwei Stunden Bootsdienst ableisten, damit das wartungsintensive Bootsmaterial in einem rudertauglichen Zustand erhalten bleibt.

Am Jubiläumstag ist folgender Ablauf geplant: Vormittags versammeln sich Schüler und Lehrer gegen 10.40 Uhr am Rhein, um einer Regatta zwischen einer Schüler-, einer Lehrer- und einer Ehemaligen-Mannschaft zuzuschauen. Abends findet mit Oberbürgermeisterin Bärbel Dieckmann das Stiftungsfest zum 100. Geburtstag des GRV statt, in dessen Rahmen auch zwei Boote getauft werden. Das eine, ein Vierer ohne Steuermann, wurde weitgehend aus eigenen Mitteln finanziert, das andere, ein Zweier ohne Steuermann, wird dem Verein von Ehemaligen gestiftet.